





Menschen machen mit bei einer Veranstaltung gegen Kolonialismus in Brüssel.

Die Liga gegen Kolonialismus und Unterdrückung hat die Veranstaltung organisiert.

Das Bild ist aus dem Jahr 1927.

Das Bild gehört den Archives de l'IFAN aus Dakar.

Widerstand gegen den Kolonialismus

Text in Leichter Sprache



Kolonialismus

Kolonialismus bedeutet:

Ein Land **besetzt ein anderes Land.**

Dabei gibt es oft einen Kampf.

Der Gewinner von dem Kampf sagt dann:

Das fremde Land gehört jetzt mir.

Die Gewinner nennt man auch: **Besatzer.**

Die Menschen in dem besetzten Land **müssen tun:**

Was die Besatzer sagen.

Das besetzte Land ist dann **kein eigenes Land** mehr.

Das besetzte Land ist dann eine **Kolonie.**

In der Kolonie **gelten die Gesetze von den Besatzern.**

Kolonialismus ist aber auch der **Name für eine bestimmte Zeit** in der Vergangenheit.

Diese Zeit **begann vor ungefähr 500 Jahren.**

In dieser Zeit haben besonders viele Länder aus Europa andere Länder in der ganzen Welt besetzt.

Diese Länder waren dann Kolonien.

Die Kolonien waren zum Beispiel in Afrika oder in Amerika.

Deutsche Kolonien

Deutschland hat **vor ungefähr 150 Jahren** auch angefangen: Kolonien zu besetzen.

Es gab deutsche Kolonien in:

- Afrika
- Asien
- Ozeanien

So wurden die Kolonien behandelt

Die Menschen in Deutschland wollten Kolonien haben:
Damit sie viel **Geld verdienen** konnten mit Handel.
Und damit sie **mehr Macht** hatten in der Welt.

Viele Menschen in Deutschland dachten:

Deutsche wären besser als die Menschen in den Kolonien.

Die Menschen in den Kolonien **wären weniger wert**.

Die Menschen in den Kolonien wurden:

- **Unterdrückt.**

Das heißt:

Sie hatten keine Rechte selbst zu bestimmen.

- **Ausgebeutet.**

Sie durften ihr Geld nicht behalten.

Die Menschen mussten viel arbeiten.

Das Geld bekamen aber die Menschen in Deutschland.

- **Ermordet.**

Die Menschen in den Kolonien hatten keinen Schutz
vor Gewalt und Willkür durch die deutschen Besatzer.

Es gab oft auch **neuen Krieg** in den Kolonien:

Weil die Menschen frei sein wollten.

Die deutschen Besatzer ließen viele Menschen
in den Kolonien töten.

Deutschland hatte eine Kolonie in Afrika.

Das Land heißt heute **Namibia**.

Dort wurden **sehr viele Menschen getötet**:

Weil sie gegen die Besatzer gekämpft hatten.

Das war vor ungefähr 115 Jahren.

Die Deutschen und der Kolonialismus

Viele Menschen in Deutschland **fanden den Kolonialismus gut**.

Es gab aber auch Menschen:

Die gegen den Kolonialismus waren.

Die Regierung von Deutschland gab sehr viel Geld aus für den Krieg in Namibia.

Ein paar Parteien waren aber auch gegen den Krieg.

Die Parteien waren:

- Die SPD.
- Die polnische Fraktion.
- Die Zentrums-Partei.

Diese Parteien wollten kein Geld geben für den Krieg.

Diese Parteien haben aber nicht gesagt:

Kolonialismus ist schlecht.

Die Parteien haben nur gesagt:

Es soll wegen dem Kolonialismus keinen teuren Krieg geben.

Widerstand gegen den Kolonialismus

Es gab deutsche Gruppen von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Die Gruppen waren in:

- Bielefeld
- Detmold
- Dortmund
- Hagen
- Schwelm

Die Frauen-Liga war gegen den Kolonialismus.

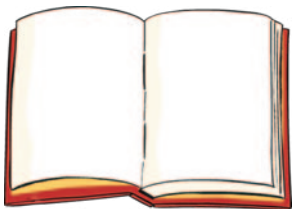
Die Frauen-Liga wollte auch nicht:

Dass gute Sachen über den Kolonialismus in Schul-Büchern stehen.

Die Frauen wollten auch nicht:

Dass Werbung gemacht wurde für den Kolonialismus.

Es gab zum Beispiel **Werbung für den Kolonialismus** auf Plakaten in den **Bahnhöfen**.



Die Frauen-Liga wollte:

Dass **Plakate gegen den Kolonialismus** aufgehängt würden in den Bahnhöfen.

Die Bahn-Gesellschaft hat aber nicht gehört auf die Frauen-Liga.

Die **Plakate gegen den Kolonialismus** wurde **nicht aufgehangen** in den Bahnhöfen.

Die **West-Deutsche Liga gegen Kolonialismus** und Unterdrückung

hat auch gegen den Kolonialismus gekämpft.

Diese Gruppe hat auch eine **Zeitung** gemacht.

Die Zeitung hieß: Der koloniale Freiheits-Kampf.

Es gab eine Gruppe von der West-Deutschen Liga auch in Hagen.

Es gab auch viele Gruppen gegen Kolonialismus in anderen Ländern.

Diese Gruppen haben zusammen-gearbeitet.

Der Kolonialismus in der heutigen Zeit

Deutschland hat heute **keine Kolonien mehr**.

Aber es gibt **immer noch Folgen** vom deutschen Kolonialismus.

Nur **wenige Menschen denken nach** über den Kolonialismus.

Viele Menschen **wissen nichts über den deutschen Kolonialismus**.

Das ist schlecht.

Es hat zum Beispiel **sehr lange gedauert**:

Bis Deutschland **mit Namibia gesprochen hat** über die Vergangenheit.

Und über die schlimmen Sachen:

Die Menschen aus Deutschland gemacht haben in Namibia.

Und darüber:

Wie Deutschland schlimme Sachen **wieder gut machen** kann.

Darüber wird erst seit dem Jahr 2015 gesprochen.

FRAGEN

Kannst du sagen:

- Ob du gut findest:
Wie die Menschen früher versucht haben
den Kolonialismus zu verhindern?
- Wo man heute noch merkt:
Dass es den Kolonialismus gegeben hat.
- Wie kann das Museum gut darstellen:
Dass Menschen sich gegen den Kolonialismus gewehrt haben.

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop**.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.







Jugendliche im Zelt-Lager in Frankreich im Jahr 1932.

Der Name von dem Ort ist Draveil.

Der Ort ist in der Nähe von Paris.

Das Bild kommt aus dem Archiv der Arbeiterjugendbewegung,

Das Bild hat die Nummer 02/11.

Jugend-Verbände für den Frieden

Text in Leichter Sprache



Infos über die Geschichte

Es gibt heute viele Angebote für Kinder und Jugendliche.
Früher gab es nicht so viele Angebote wie heute.

Früher hat sich besonders die **Kirche**
um junge Menschen gekümmert.

Oder **sehr reiche Menschen** haben Geld
für die Jugend-Hilfe gegeben.

Vor ungefähr 100 Jahren gab es neue Gruppen von Menschen:
Die sich um Kinder und Jugendliche kümmerte.

Diese Menschen gehörten zur **Arbeiter-Bewegung**.
Jugend-Verbände von der Arbeiter-Bewegung
waren zum Beispiel:

- Die Sozialistische Arbeiter-Jugend
- Die Reichs-Arbeits-Gemeinschaft der Kinder-Freunde

Die Arbeiter-Bewegung wollte:

Dass **Arbeiter mehr Rechte** haben.

Zum Beispiel:

- Das Recht auf ein freies Wochenende.
- Oder ein Recht auf Urlaub.
- Oder Kündigungs-Schutz.

Arbeiter waren zum Beispiel die **Arbeiter in den Fabriken**.
Oder die **Arbeiter in Berg-Werken**.

Die Folgen vom Ersten Welt-Krieg

Vor ungefähr 100 Jahren war gerade ein großer Krieg zu Ende:
Der **Erste Welt-Krieg**.

Viele Menschen aus Deutschland waren **gestorben**.

Viele Menschen hatten **Familie und Freunde** verloren.

Die Menschen hatten damals **sehr viel Angst**



vor einem neuen Krieg.

Die Menschen wollten unbedingt Frieden haben.

Darum war die Politik wichtig

für die Arbeiter-Bewegung und die Jugend-Verbände.

Die Jugend-Verbände wollten: Dass es nie wieder Krieg gibt.

Die Jugend-Verbände von der Arbeiter-Bewegung

Die Jugend-Verbände haben **viele Sachen organisiert** für Kinder und Jugendliche.

Die Kinder und Jugendlichen haben sich **getroffen**.

Bei den Treffen ging es um **Freizeit und Spaß**.

Aber es ging auch um **Politik**.

Und die jungen Menschen sollten neue Sachen lernen.

Diese Sachen haben die jungen Menschen gemacht:

- Wandern
- Singen und Tanzen
- Politische Vorträge
- Lesen und Diskutieren

Es gab viele Gruppen von den Verbänden in verschiedenen Orten.

Es gab diese Orts-Gruppen auch in Westfalen-Lippe.

Eine besondere Sache von den Jugend-Verbänden waren die **Zelt-Lager** im Sommer.

Die Kinder und Jugendlichen wohnten dabei in Zelten.

Die Zelt-Lager

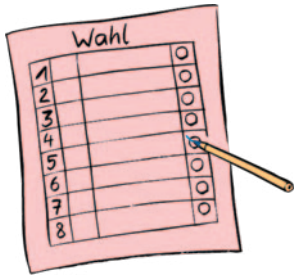
Die Zelt-Lager wurden auch **Kinder-Republiken** genannt.

Eine Republik ist eine Gemeinschaft:

In der alle Leute **zusammen entscheiden**.

Die Kinder haben ein **Parlament** gewählt.





Ein Parlament ist eine Gruppe von Menschen:

Die **Entscheidungen** für sich und andere Menschen trifft.

Die Mitglieder vom Parlament werden **gewählt**.

Die Mitglieder vom Parlament haben dann die Aufgabe:

Sachen für die Gemeinschaft zu regeln.

Und Regeln für die Gemeinschaft zu machen.

Deutschland war auch vor 100 Jahren schon
eine Republik mit einem Parlament.

Die Kinder und Jugendlichen haben im Zelt-Lager also gelernt:

- Wie eine **Republik funktioniert.**
- Wie man in einer Gruppe friedlich zusammen-leben kann.
- Und wie man **gemeinsam entscheidet.**

Es gab viele Zelt-Lager in Westfalen-Lippe.

Zum Beispiel in

- Bielefeld
- Bochum
- Haltern am See
- Hattingen

Die Zelt-Lager gab es seit dem Jahr 1928.

Die Friedens-Feiern

Die Kinder und Jugendlichen feierten **Friedens-Feiern** während der Zelt-Lager.

Die Kinder haben **Lieder gesungen** und **Reden gehalten** bei den Friedens-Feiern.

Das **Thema** von den Liedern und Reden war der **Frieden**.

Der Text von einem bekannten Lied war:

Nie, nie, wollen wir Waffen tragen,
nie, nie wollen wir wieder Krieg.

Die Kinder und Jugendlichen haben auch an die Toten gedacht von den Kriegen.

Die Jugend-Verbände haben gesagt:



Die Kinder und Jugendlichen sollen viel über den Frieden lernen.
Und die Kinder und Jugendlichen sollen Sachen machen
für den Frieden.



Die Friedens-Arbeit von den Jugend-Verbänden

Die Jugend-Verbände haben **internationale Treffen organisiert**.
Junge Menschen aus vielen Ländern haben sich kennengelernt
bei den Treffen.

Die jungen Menschen haben so viel
über andere Menschen gelernt.

Die jungen Menschen haben dann
Vorurteile nicht mehr geglaubt.

Vorurteile sind oft der Grund für Streit und Krieg.

Junge Menschen aus vielen Ländern sind so **Freunde geworden**.

Ein Motto von den Zelt-Lagern war:

Freundschaft umspanne die Welt.

Junge Menschen aus Westfalen-Lippe
waren auch bei den Treffen.

Zum Beispiel bei einem großen Treffen
in der Nähe von Paris im Jahr 1932.

Die Jugend-Verbände haben auch andere Sachen gemacht:

Die **für Frieden sorgen** sollten.

Die Verbände haben bei **Demonstrationen** und **Streiks**
mitgemacht.

Dabei ging es um Frieden und gegen Kämpfen.

Die Nazis verbieten die Jugend-Verbände von der Arbeiter-Bewegung

Die Nazis kamen **1933** in Deutschland an die Macht.

Deutschland war **dann keine** Demokratie mehr.

Die Nazis haben die Jugend-Verbände von der
Arbeiter-Bewegung verboten.

Die Nazis wollten die Kritik von den Verbänden nicht haben.

Der neue Jugend-Verband nach dem Zweiten Welt-Krieg

Es gab die alten Jugend-Verbände nicht mehr nach dem Krieg.

Es wurde darum ein **neuer Jugend-Verband** gegründet:

Die **Sozialistische Jugend Deutschland – Die Falken**.

Die Falken setzen sich heute für den Frieden ein.

Sie machen viele Sachen **wie die alten Jugend-Verbände** von der Arbeiter-Bewegung.

Es gibt darum immer noch **jeden Sommer Zelt-Lager**.

FRAGEN

- Stell dir vor:
Du bist in einem Zelt-Lager.
Und du sollst eine Rede halten bei einer Friedens-Feier.
Worüber möchtest du etwas sagen in der Rede.
- Worüber denkst du nach:
Wenn du über Krieg und Frieden nachdenkst.
- Vielleicht bist du schon mal bei einer Veranstaltung gewesen:
Bei der Menschen aus vielen verschiedenen Ländern dabei waren.
Zum Beispiel bei einer Ferien-Freizeit oder bei einem Zelt-Lager.
Welche Sachen hast du erlebt auf so einer Veranstaltung.
- Wie kann das Museum gut darstellen:
Dass Menschen aus den Jugend-Verbänden sich für den Frieden eingesetzt haben.

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop**.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

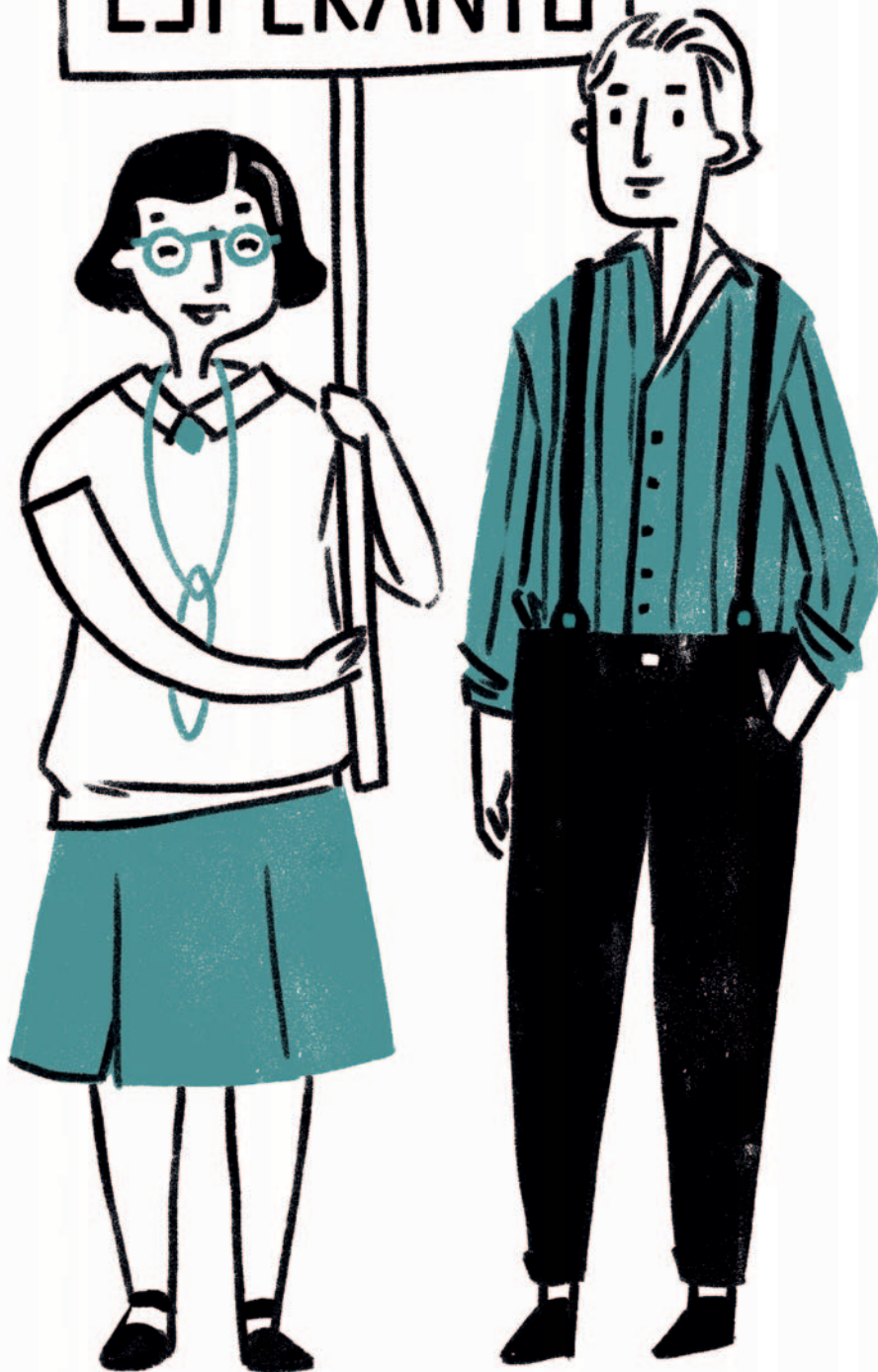
<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



LERNT
★
ESPERANTO





Menschen machen mit bei einer Veranstaltung in Wuppertal.

Die Veranstaltung heißt: Rote Kultur-Tage.

Das Bild ist aus dem Jahr 1927.

Das Bild gehört dem Fritz-Hüser-Institut.

Das Bild hat die Nummer 100/810.

Eine Sprache für den Frieden: Esperanto Text in Leichter Sprache



Menschen sprechen unterschiedliche Sprachen in verschiedenen Ländern.

Die Menschen verstehen sich darum oft nicht.

Es kann leicht **Missverständnisse** geben:

Wenn Menschen sich nicht verstehen.

Missverständnisse führen oft zu **Streit**.

Streit zwischen verschiedenen Ländern kann zu Krieg führen.

Menschen haben darum überlegt:

Ob eine **gemeinsame Sprache** für alle Menschen **gut für den Frieden** wäre.

Ein Mann hat das vor ungefähr 140 Jahren auch überlegt.

Der Mann hieß **Ludwik Lejzer Zamenhof**.

Herr Zamenhof lebte in einem Ort in Russland.

Der Ort hieß Bjelostock.

In dem Ort lebten Menschen

aus Russland und aus Polen und aus Deutschland.

Die Menschen konnten sich **nicht verstehen**.

Es gab **viel Streit** zwischen den Menschen.

Gut zu wissen:

Die Stadt Bjelostock liegt heute in Polen.

Die Grenzen von Russland und Polen haben sich verändert seit dem Jahr 1887.

Die Idee von der gemeinsamen Sprache

Herr Zamenhof hat sich eine einfache Sprache überlegt:

Die alle Menschen leicht lernen können.

Die **Regeln** von der Sprache sind **sehr einfach**.

Herr Zamenhof hat ein Buch über die neue Sprache gemacht im Jahr 1887.



Herr Zamenhof hat sich **Dr. Esperanto** genannt:
Als er das Buch veröffentlicht hat.
Die neue Sprache hieß auch **Esperanto**.

Man sagt:

Esperanto ist eine **Plan-Sprache**.

Das heißt:

Die Sprache hat sich jemand ausgedacht.

Jemand hat die Sprache geplant.

Die meisten Sprachen sind keine Plan-Sprachen.

Die meisten Sprachen haben sich über sehr lange Zeit entwickelt.

Esperanto in Deutschland

Viele Leuten fanden die Idee von der gemeinsamen Sprache gut.

Viele Menschen in Deutschland wollten die neue Sprache lernen.

Die Menschen gründeten den **Deutschen Esperanto-Bund**.

Es gab auch Gruppen vom Esperanto-Bund in Westfalen-Lippen.

Die Gruppen waren zum Beispiel:

- Dortmund
- Münster
- Warstein
- Sundern



Die Verbreitung von Esperanto bei den Arbeitern in Deutschland

Viele Arbeiter in Deutschland **wollten Esperanto lernen**.

Die Menschen wollten gerne mit anderen Arbeitern sprechen **in anderen Ländern**.

Die Arbeiter gründeten darum einen Verband: den Deutschen Arbeiter-Esperanto-Verband.

Im Ruhr-Gebiet gab es besonders viele Arbeiter.

Es gab im Ruhr-Gebiet viele Sprach-Kurse für Esperanto.

Es gab sogar Esperanto-Kurse für Kinder.

Zum Beispiel im Jahr 1928 in Dortmund.

Esperanto heute

Menschen in **120 Ländern sprechen Esperanto.**

Es gibt zum Beispiel **6 Esperanto-Gruppen** in Nordrhein-Westfalen.

Die Gruppen treffen sich:

- Um Esperanto zu lernen.
- Um Esperanto zu sprechen.

FRAGEN

- Glaubst du:
Dass eine gemeinsame Sprache gut für den Frieden ist?
 - Kannst du sagen:
Wie wichtig die Sprache der Beteiligten heute ist
bei Friedens-Verhandlungen?
 - Wie kann das Museum gut darstellen:
Warum die Friedens-Reiter wichtig waren für den Frieden.
-

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop**.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.







Fasia Jansen bei einer Demonstration am 15. Mai 1982 in Oberhausen.

Das Bild kommt aus dem Fotoarchiv Ruhr Museum.

Das Bild ist von Manfred Scholz.

Fasia Jansen: Eine Frau kämpft mit Musik für den Frieden.

Text in Leichter Sprache



Der Oster-Marsch im Jahr 1960

Im Jahr 1960 haben Politiker überlegt:

Ob die Bundes-Wehr **Atom-Waffen** bekommen sollte.

Die Bundes-Wehr ist die Armee von Deutschland.

Die Bundes-Wehr hatte keine Atom-Waffen.



Atom-Waffen können sehr schlimme Schäden anrichten.

Und sie können sehr viele Menschen auf einmal töten.

Manche Menschen haben gedacht:

Diese **Waffen verhindern einen neuen Krieg.**

Diese Menschen haben geglaubt:

Andere Länder haben Angst vor den Atom-Waffen.

Und die anderen Länder trauen sich darum nicht:

Deutschland anzugreifen.

Das nennt man auch: **Abschreckung** durch Atom-Waffen.

Viele Menschen haben aber **nicht geglaubt**

an diese Abschreckung.

Viele Menschen in Deutschland hatten **Angst vor diesen Waffen.**

Diese Menschen wollten nicht:

Dass es Atom-Waffen in Deutschland gibt.

Diese Menschen haben **demonstriert:**

Damit die Politiker der Bundes-Wehr **keine Atom-Waffen** geben.



Die **Atom-Waffen sollten getestet** werden.

Die Tests sollten **in der Lüneburger Heide** sein.

Die Lüneburger Heide ist eine Gegend

im Norden von Deutschland.



Viele Menschen sind **in die Lüneburger Heide** gekommen zum Demonstrieren.

Die Menschen sind aus vielen Gegenden von Deutschland gekommen.

Die Menschen machten eine **große Demo** in der Lüneburger Heide.

Die Demo war am **Oster-Montag** im Jahr 1960.

Der Name von der Demo war **Oster-Marsch**.

Dieser Oster-Marsch war ein **wichtiges Ereignis** in der Geschichte von Deutschland.

Und in der Geschichte der **Friedens-Bewegung**.

Es gab **noch mehr Oster-Märsche** in den nächsten Jahren.



Fasia Jansen

Fasia Jansen ist am **6. Januar 1929** in **Hamburg** geboren.

Als erwachsene Frau ist sie in Ruhr-Gebiet umgezogen.

Sie hat mitgemacht bei der Friedens-Bewegung.

Und bei den Oster-Märschen.



Frau Jansen hat **Musik gemacht** und **gesungen**.

Frau Jansen hat **Lieder geschrieben**:

Die bei den Demos gesungen worden sind.

Die Frauen-Friedens-Bewegung

Fasia Jansen hat auch **bei der Frauen-Friedens-Bewegung mitgemacht**.

Die Frauen-Friedens-Bewegung bestand aus vielen Frauen-Gruppen:

Die Frieden auf der Welt haben wollten.

Und die Sachen für den Frieden machten.

Zum Beispiel mit Friedens-Märschen in verschiedenen Ländern.

Frau Jansen hat ab den 1980er Jahren mitgemacht.

Frau Jansen hat bei einem **Friedens-Marsch im Jahr 1983** mitgemacht.

3 Tausend 5 Hundert Frauen haben bei dem Marsch mitgemacht.

Die Frauen sind von **Dortmund bis nach Brüssel** gelaufen.

Die Frauen wollten verhindern:

Dass amerikanische Atom-Raketen in Deutschland aufgestellt werden.

Der Friedens-Bus

Frau Jansen hatte einen Bus.

Das Fahrzeug war bunt bemalt.

Der Bus wurde Friedens-Bus genannt:

Weil Frau Jansen damit zu vielen Friedens-Veranstaltung gefahren ist.

Fasia Jansen fuhr zusammen mit ihrer Lebens-Gefährtin in dem Bus.

Fasia Jansen und Ellen Diederich waren ein Paar.

Die beiden Frauen fuhren zusammen durch ganz Europa.

Die 2 Frauen unterstützten die Friedens-Bewegung mit diesen Reisen.

Und die Frauen unterstützten geflüchtete Frauen und Kinder.

Die Musik spielte eine große Rolle bei der Friedens-Arbeit von Frau Jansen.

FRAGEN

- Was hat Fasia Jansens für den Frieden gemacht?
- Was denkt ihr über den Protest gegen die Atom-Waffen?
- Habt ihr schon einmal demonstriert?
- Sammelt Ideen:
Wie ihr friedlich und kreativ protestieren würdet.
Wäre Musik für euch wichtig?
Wenn ja:
Welche Musik wäre für euch wichtig?
- Wie kann das Museum gut darstellen:
Dass Fasia Jansen sich für den Frieden eingesetzt hat.

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop.**

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.







Das Bild ist aus dem Jahr 1648.

Das Bild heißt „Der Friedensreiter von Münster“.

Man sieht auf dem Bild einen Postreiter:

Der den Westfälischen Frieden verkündet.

Das Bild ist von: Wikimedia Commons



Friedens-Reiter: Gute Nachrichten vom Frieden Text in Leichter Sprache

Die Geschichte von den Friedens-Reitern

Vor **400 Jahren** gab es einen sehr langen Krieg in Europa.

Der Krieg dauerte **30 Jahre lang**.

Sehr viele Länder waren daran beteiligt.

Sehr viele Menschen starben in der Zeit.

Sie wurden **im Krieg getötet**.

Oder sie starben:

Weil es **nicht genug zu Essen** gab.

Oder weil es **schlimme Krankheiten** gab:

Die kein Arzt heilen konnte.

Der Grund für den Krieg war der **unterschiedliche Glauben** in den Ländern.

Manche Länder waren **katholisch**.

Andere Länder waren **protestantisch**.

Protestantisch ist sehr ähnlich wie evangelisch.

Glaube war damals sehr wichtig.

Glaube bestimmte auch:

Wer in einem Land regierte.

Die Menschen in Europa wollten keinen Krieg mehr nach fast 30 Jahren.

Die Herrschenden in den beteiligten Ländern begannen **Gespräche über einen Friedens-Vertrag**.

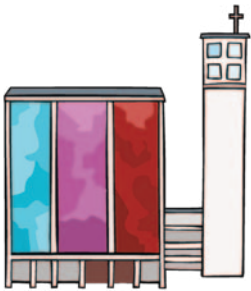
Die Gespräche begannen **im Jahr 1643**.

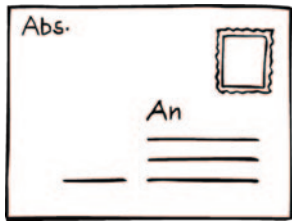
Die Verhandlungen waren in den Städten

Münster und Osnabrück.

Fast 150 Menschen waren bei den Verhandlungen dabei.

Die Verhandlungen **dauerten fast 5 Jahre**.





Die Herrschenden waren aber nicht bei den Verhandlungen dabei.

Sie hatten **Vertreter** geschickt.

Die Vertreter konnten aber viele Sachen **nicht entscheiden**.

Die Vertreter mussten darum **in ihrem Heimat-Land nachfragen**:

Wie sie sich entscheiden sollten.

Vor 400 Jahren dauerte es sehr lange:

Bis eine Nachricht von einem Land in ein anderes geschickt war.

Menschen mussten dafür von dem einen Land in das andere Land reisen.



Es gab damals schon eine Post.

Die Post gab es aber nicht in allen Orten.

Damit die Nachrichten schnell und sichert transportiert wurden:

Kam die Post dann auch nach Münster und Osnabrück.

Damit es schneller ging:

Sind die Leute **mit den Nachrichten geritten**.

Am **24. Oktober 1648** waren die Verhandlungen fertig.

Es gab einen Friedens-Vertrag in Münster und in Osnabrück.

Man sagt dazu auch: **Westfälischer Friede**.

Dieser Frieden beendet den 30-jährigen Krieg.

Dieser Frieden ist ein **Vorbild** dafür gewesen:

Wie man friedlich zusammen-leben kann in Europa.

Die Friedens-Reiter berichten vom Friedens-Vertrag

Damit die Nachricht vom Frieden überall schnell bekannt wurde:

Wurden wieder die Reiter von der Post losgeschickt.

Die Reiter berichteten überall vom Westfälischen Frieden.

Sie verteilten auch Zettel mit Infos über den Frieden.

Aber viele Leute konnten nicht lesen in der Zeit.

Darum erzählten die Reiter vom Frieden.

Weil die Leute sich sehr über die Nachricht freuten:



Nannt sie die Reiter **freudensreiche Friedens-Reiter**.

So feiern wir heute den Westfälischen Frieden

Es gibt **jedes Jahr eine Veranstaltung** in Osnabrück:

Um den Westfälischen Frieden und die Friedens-Reiter zu feiern.

Schul-Kinder machen ein **Spiel mit Stecken-Pferden**.

Stecken-Pferde sind ein Spiel-Zeug.

Es ist ein gebastelter Pferde-Kopf an einem Stock.

Die Kinder tun so:

Als würden sie auf den Pferden zum

Rathaus von Osnabrück reiten.

Die Veranstaltung ist immer am 25. Oktober.



Es gibt auch einen besonderen **Weg**

zwischen Osnabrück und Münster.

Dieser Weg ist **zum Wandern und zum Radfahren**.

Die Friedens-Reiter haben diesen Weg benutzt.

FRAGEN

Könnt ihr sagen:

- Welche Rolle heute Nachrichten spielen bei Verhandlungen über den Frieden?
- Mit welchen Sachen oder Veranstaltungen kann man an einen wichtigen Frieden erinnern?

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop.**

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.







Internationales Komitee der Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Das Bild ist aus dem Jahr 1921.

Das Bild ist vom Österreichischen Staatsarchiv.

Frauen für den Frieden

Text in Leichter Sprache



Der Friedens-Kongress der Frauen im Jahr 1915

Vor ungefähr 110 Jahren gab es einen großen Krieg in Europa:
Den **Ersten Welt-Krieg**.

Viele Menschen in Europa **starben**.

Eine **Gruppe von mutigen Frauen** wollte etwas **tun gegen den Krieg**.

Die Frauen organisierten einen großen Friedens-Kongress.
Ein Kongress ist ein großes Treffen.

Der Kongress war vom 28. April 1915 bis zum 1. Mai 1915.
Das waren 4 Tage.

Bei dem Treffen waren über **1200 Frauen**.

So spricht man das: tausend 2 Hundert Frauen.

Die Frauen waren **aus vielen Ländern**.

Auch aus Ländern:

Die gegeneinander kämpften.

Die Frauen haben aber trotzdem **zusammen-gearbeitet**.

Und **zusammen überlegt**:

Wie man den Krieg beenden kann.

Die Frauen wollten:

Dass **Streit zwischen Ländern von einem Gericht geklärt wird**.

Dann würden die Länder **nicht mehr kämpfen** müssen.

Die Frauen wollten auch:

Dass es **sofort Verhandlungen für den Frieden** gäbe.

Die Forderungen von den Frauen wurden nicht erfüllt.

Die Frauen versuchten aber weiter:

Ihre Ziele zu erreichen.



Die Gründung von der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit

Die Frauen gründeten nach dem Kongress das **Internationale Komitee für dauernden Frieden**. Komitee ist ein anderes Wort für eine Gruppe: Die sich mit einem bestimmten Thema beschäftigt.

Minna Cauer war eine von den Frauen: Die das Komitee gegründet haben. Minna Cauer war **Lehrerin in Berlin**. Sie **kämpfte dort für die Rechte von Frauen**. Sie veröffentlichte auch eine Zeitschrift. Die Zeitschrift hieß **Die Frauenbewegung**. In der Zeitschrift gab es viele Artikel gegen den Krieg.



Nach dem Krieg änderten die Frauen den Namen von der Gruppe. Die Gruppe hieß dann: **Internationale Frauen-Liga für Frieden und Freiheit**. Liga bedeutet hier: **Gruppe von Menschen mit den gleichen Zielen**. Das hat nichts mit Sport zu tun.

Es gab auch Mitglieder von der Liga in Deutschland. Es gab Frauen-Gruppen in Westfalen-Lippe in:

- Bielefeld
- Detmold
- Dortmund
- Hagen
- Schwelm

Die Frauen-Liga nach dem Ersten Welt-Krieg

Die Frauen-Liga machte viele Sachen:

Damit **Menschen aus verschiedenen Ländern sich verstanden.**

Die Frauen wollten:

Dass es **weniger Waffen** und **weniger Soldaten** gab.

Die Frauen haben auch gemerkt:

Dass die **Nazis eine Gefahr für den Frieden** waren.

Die Nazis haben die Frauen-Liga in Deutschland
darum **verboten im Jahr 1933.**

Die Nazis haben in den Jahren zwischen 1933 und 1945
viele Frauen verfolgt und verhaftet:

Die gegen den Krieg und für den Frieden waren.



Die Frauen-Liga nach dem Zweiten Welt-Krieg

Die Frauen-Liga gibt es auch heute.

Es gibt die Frauen-Liga in über 40 Ländern.

Die Frauen-Liga kümmert sich auch bei den Vereinten Nationen
um den Frieden.

Die Vereinten Nationen ist eine Organisation
von **sehr vielen Ländern** auf der Welt.

Das kurze dafür ist: **UN**

UN ist das kurze Wort für: United Nations

So spricht man das:

ju nai ted näi schens

Das sind die englischen Worte für Vereinte Nationen.

Die Länder arbeiten bei den Vereinten Nationen zusammen:

Um Probleme und Streit zu klären. (Rechtliches: UN-Konvention)

FRAGEN

Könnt ihr sagen:

- Warum es für die Frauen so wichtig war:
Mit Frauen aus vielen Ländern zusammen-zuarbeiten?
 - Warum es den Frauen wichtig war
eine Veranstaltung ohne Männer zu machen?
 - Ist das Geschlecht von Menschen heute wichtig:
Wenn Menschen etwas für den Frieden machen wollen?
 - Wie kann das Museum gut darstellen:
Dass sich die Frauen-Liga für den Frieden eingesetzt hat.
-

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop.**

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.







Demo
der Deutschen Friedensgesellschaft –
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen in Bonn am 25. Februar 1978.
Das Bild kommt aus dem Fotoarchiv Ruhr Museum.
Das Bild ist von Manfred Scholz.

Kriegs-Dienst-Verweigerung

Text in Leichter Sprache



Der Kriegs-Dienst

Kriegs-Dienst bedeutet:

Menschen **kämpfen als Soldaten** für ein Land.

Männer mussten früher Kriegs-Dienst machen.

Es war verboten:

Sich dagegen zu wehren.

Das schwere Wort dafür ist: den Kriegs-Dienst verweigern.



Der Wehr-Dienst

Wehr-Dienst ist eine **Ausbildung für Soldaten**.

Junge Männer lernen im Wehr-Dienst:

Wie man kämpft und ein Soldat ist.

Junge Männer in Deutschland mussten Wehr-Dienst machen.

Sie konnten den Wehr-Dienst nicht verweigern.

Das nannte man **Wehr-Pflicht**.

Die Wehr-Pflicht steht im Gesetz.

Dieses Gesetz gibt es **seit dem Jahr 1871**.

Dieses Gesetz gibt es also schon ungefähr 150 Jahre.

Dieses Gesetz gibt es eigentlich immer noch.

Seit dem **Jahr 2011** gibt es aber eine Pause.

Männer müssen nicht mehr automatisch zum Wehr-Dienst.



Die Verweigerung vom Kriegs-Dienst oder vom Wehr-Dienst

Es gab immer wieder Männer:

Die **nicht kämpfen wollten** gegen andere Menschen.

Diese Männer haben sich **gegen die Wehr-Pflicht gewehrt**.

Diese Männer hat man Wehr-Dienst-Verweigerer genannt.

Oder **Kriegs-Dienst-Verweigerer**.

Oder **Kriegs-Dienst-Gegner**.

Die Geschichte der Kriegs-Dienst-Verweigerung

Es gab 2 große Kriege vor ungefähr 100 Jahren:

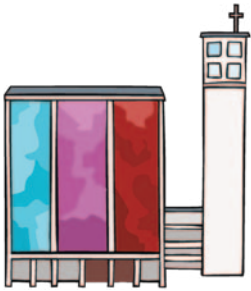
Den Ersten Welt-Krieg und den Zweiten Welt-Krieg.

Männer wurden verhaftet:

Wenn sie nicht gekämpft haben.

Die Männer mussten dann **ins Gefängnis**.

Oder die Männer wurden **getötet**.



Es war also **sehr gefährlich**:

Wenn Männer den Kriegs-Dienst verweigerten.

Manche Männer haben das getan:

Weil ihr **Glaube das Kämpfen verbietet**.

Viele Männer haben den Kriegs-Dienst verweigert:

Die **Zeugen Jehovas** waren.

Die Zeugen Jehovas sind eine Glaubens-Gemeinschaft.

Manche **Christen** haben auch den Kriegs-Dienst verweigert wegen ihrem Glauben.

Die Kriegs-Dienst-Verweigerung nach dem Zweiten Welt-Krieg

Der Zweite Welt-Krieg war im Jahr 1945 zu Ende.

Es gab danach andere Gesetze in Deutschland.

Das **wichtigste Gesetz** in Deutschland ist das **Grund-Gesetz**.

Das Grund-Gesetz regelt die wichtigsten Sachen für das Leben in Deutschland.

Das Grund-Gesetz hat **im Jahr 1949** gesagt:

Menschen haben ein **Recht auf Kriegs-Dienst-Verweigerung**.

Dieses Recht bedeutete auch:

Die Männer mussten keinen Wehr-Dienst machen.

Die Gewissens-Prüfung

Die Männer mussten **genau erklären**:

Warum sie keinen Wehr-Dienst machen wollten.



Es gab eine strenge Prüfung: **Die Gewissens-Prüfung.**

Die Männer hatten ein **Gespräch mit Leuten von der Bundes-Wehr.**

Die Bundes-Wehr sind die Soldaten von Deutschland.

Die Männer mussten in dem Gespräch erklären:

Warum ihr Gewissen den Wehr-Dienst verbietet.

Manche Leute fanden die Gewissens-Prüfung nicht gut.

Es ist nicht leicht:

Das Gewissen von jemanden zu prüfen.

Dazu muss man prüfen:

Was ein anderer Mensch denkt und fühlt.

Das ist sehr schwierig zu prüfen.

Es ist sehr schwierig:

Dabei gerecht zu sein.

Die **Gewissens-Prüfung** wurde **1983 abgeschafft.**

Die Deutsche Friedens-Gesellschaft

Viele Kriegs-Dienst-Verweigerer wurden **Mitglieder** von der Deutschen Friedens-Gesellschaft –

Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen.

Kriegs-Dienst-GegnerInnen spricht man

Kriegs-Dienst-Gegner-innen

Es gab in **vielen Orten Gruppen** von der Friedens-Gesellschaft in Westfalen-Lippe.

Diese Gruppen waren **wichtig für die Männer:**

Die den Kriegs-Dienst verweigern wollten.

Die Gruppen wollten auch:

Dass die Gewissens-Prüfung abgeschafft wird.

FRAGEN

Könnt ihr sagen:

- Warum Menschen den Kriegs-Dienst verweigern wollen?
 - Was ist eure Meinung zum Wehr-Dienst?
 - Wie kann das Museum gut darstellen:
Dass die Kriegs-Dienst-Verweigerer sich gegen den Krieg gewehrt haben.
-

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop.**

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



PARTNER-
STADT





Graffiti zur Städte-Partnerschaft
zwischen Gelsenkirchen und der polnischen Stadt Olsztyn.
Das Bild ist aus dem Jahr 2023.
Das Bild ist von Vanessa Peters.

Städte-Partnerschaften: Freundschaften für den Frieden

Text in Leichter Sprache



Eine neue Städte-Partnerschaft

Im Jahr **2023** gab es eine neue Städte-Partnerschaft zwischen der Stadt Dortmund und der Stadt Schytomyr in der Ukraine.

Schytomyr spricht man so: sche tomer

Diese neue Städte-Partnerschaft ist ein Zeichen.

Es zeigt:

Dass sich die 2 Städte einsetzen

für friedliche Zusammen-Arbeit und Freundschaft.



Die **Ukraine ist angegriffen worden** von der Armee von Russland im Jahr 2022.

Die deutsche Stadt Dortmund will mit der Partnerschaft zeigen:
Dass Deutschland und die Ukraine zusammen-halten.

Die Geschichte der Städte-Partnerschaften

Städte-Partnerschaften gibt es schon lange.

Die ersten Städte-Partnerschaften gab es nach dem Zweiten Welt-Krieg.

Der Zweite Welt-Krieg war vor ungefähr 85 Jahren.

Die ersten Städte-Partnerschaften waren zwischen Städten aus:

- Deutschland.
- Polen
- Frankreich
- Großbritannien
- den USA

Nach dem Ersten Welt-Krieg waren die **Menschen sehr misstrauisch.**

Die Menschen hatten **schlimme Dinge erlebt.**

Früher sind Menschen nicht so viel verreist.
 Viele Menschen kannten nur ihr Heimat-Land.
 Es gab auch kein Internet:
 Um sich zu informieren.
 Die Städte-Partnerschaften haben geholfen:
 Damit Menschen mehr über andere Länder und fremde Städte
 lernen.

Darum sind Städte-Partnerschaften gut

Die Städte-Partnerschaften **helfen**:

Damit Menschen aus verschiedenen Ländern sich **kennen lernen**.
 Und damit Menschen **mehr über andere Länder wissen**.

Wenn Menschen sich kennen-lernen ist es einfacher:
 Dass Menschen sich verstehen.

Grenzen und die Herkunft sind dann nicht mehr so wichtig.

Die Städte-Partnerschaften sollen **helfen**:

Damit die **Welt friedlicher** wird.

Das machen Partner-Städte

Die Menschen in den Partner-Städten **besuchen sich**.

Besonders Schülerinnen und Schüler besuchen sich.

Die jungen Menschen **leben dann eine Weile in einer Familie**
 in der anderen Stadt.

Menschen lernen sich so kennen.

Und man lernt:

Wie Menschen in anderen Ländern leben.

Es gibt aber **nicht nur Besuche**:

Damit man sich kennenlernen kann.

Es gibt auch **Veranstaltungen**:

Um mehr **für das friedliche Zusammenleben** zu machen.

Es gab zum Beispiel ein Treffen von jungen Menschen



in Münster im Jahr 2022.

Bei dem Treffen waren **Jugendliche aus vielen Ländern**.

Die Jugendlichen haben darüber gesprochen:

Welche Ideen sie für die Zukunft haben.

Die Städte-Partnerschaften in Westfalen-Lippe

Viele Städte in Westfalen-Lippe haben Partner-Städte in der ganzen Welt.

Es gibt zum Beispiel 25 Partner-Städte in den USA.

Anfangs waren die meisten Partner-Städte in:

- Polen
- Frankreich
- England

Beispiele für alte Partner-Städte:

- Die Stadt **Bochum** hat die Partner-Stadt **Sheffield** in England seit dem Jahr 1950.
Sheffield spricht man so: schä field
- **Herne** hat die französische Partner-Stadt **Hénin-Beaumont** seit dem Jahr 1954.
Hénin-Beaumont spricht man so: enin bo mo
- **Lippstadt** hat die polnische Partner-Stadt **Bielsko-Biała** seit dem Jahr 1955.
Bielsko-Biała spricht an so: bäl's ko bawa

Inzwischen gibt es aber **noch mehr Länder** mit Partner-Städten.

Zum Beispiel:

- Italien
 - Niederlande
 - Spanien
 - Türkei
 - Tunesien
 - Ungarn
 - Ukraine
-

Es gibt auch eine Städte-Partnerschaft zwischen einer Stadt in Westfalen-Lippe und einer Stadt in Israel. Siegen-Wittgenstein und die israelische Stadt Emek Efer haben seit dem Jahr 1973 eine Städte-Partnerschaft.

Städte-Partnerschaften zwischen Deutschland und Israel sind besonders wichtig.

Schlimme Dinge sind passiert in der Vergangenheit.

Viele Millionen Jüdinnen und Juden wurden getötet in Deutschland zwischen den Jahren 1933 und 1945.

Israel ist das Land der Jüdinnen und Juden.

Viele Menschen in Israel haben Menschen verloren in der Nazi-Zeit.

Die Partnerschaft zwischen den 2 Ländern zeigt:

Dass **Versöhnung möglich** ist.

Und dass Menschen die **Vergangenheit überwinden** können.

FRAGEN

Kannst du sagen:

- Wie können Städte-Partnerschaften helfen:
Damit Menschen sich besser verstehen.
- Kennst du Partner-Städte von deiner Heimat-Stadt?
- Hast du schon mal bei einem Austausch mitgemacht?
- Wie können Städte-Partnerschaften in der Zukunft sein?
Welche Sachen fändest du gut für die Städte-Partnerschaft?
- Wie kann das Museum gut darstellen:
Warum die Städte-Partnerschaften gut für den Frieden sind.

Hinweis zur Sprache

Dieser Text ist nur **in männlicher Sprache** geschrieben.

Wir machen das so:

Damit man den Text **besser lesen** kann.

Zum Beispiel steht im Text nur das Wort **Mit-Arbeiter**.

Das Wort **Mit-Arbeiterinnen** steht nicht im Text.

Mit-Arbeiter können aber auch Frauen sein.

Und alle anderen Menschen.

Wir wollen mit dieser Sprache niemanden verletzen.

Uns sind alle Geschlechter gleich wichtig.

Impressum

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln

Lisi GmbH Textwerkstatt Köln

Robert-Heuser-Str. 15

50968 Köln

E-Mail: info@lisi.koeln

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von Inclusion Europe.

So spricht man das: **in klu schen ju rop**.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter:

[www. https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](https://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)

Die Texte wurden durch das **LWL-Museumsamt für Westfalen** erstellt und durch die **LWL-Kulturstiftung** gefördert.

Weitere Materialien unter:

<https://www.lwl-museumsamt.de/de/museumspadagogische-angebote/>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

